



Arbeitsmaterial für die Berufsschule

**Maler und Lackierer
Malerin und Lackiererin**

2021

Das Arbeitsmaterial ist ab dem 1. August 2021 freigegeben.

I m p r e s s u m

Das Arbeitsmaterial basiert auf dem Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.12.2020) und der Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin vom 29. Juni 2021 (BGBl. Teil I, Nr. 40 vom 08.07.2021).

Das Arbeitsmaterial wurde am

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

unter Mitwirkung von

Kerstin Roitzsch	Chemnitz
Florian Keller	Zwickau
Angela Krug	Dresden
Ines Schirra	Kamenz

erarbeitet.

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:

<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorbemerkungen	4
2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges	5
3 Stundentafeln	11
Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung	11
Fachrichtung Bauten und Korrosionsschutz	13
Fachrichtung Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik	14
Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung	15
4 Hinweise zur Umsetzung	16
5 Beispiele für Lernsituationen	17
6 Berufsbezogenes Englisch	40
7 Hinweise zur Literatur	44

1 Vorbemerkungen

Die Verfassung des Freistaates Sachsen fordert in Artikel 101 für das gesamte Bildungswesen:

„(1) Die Jugend ist zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zur Nächstenliebe, zum Frieden und zur Erhaltung der Umwelt, zur Heimatliebe, zu sittlichem und politischem Verantwortungsbewusstsein, zu Gerechtigkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zu beruflichem Können, zu sozialem Handeln und zu freiheitlicher demokratischer Haltung zu erziehen.“

Das Sächsische Schulgesetz legt in § 1 fest:

„(2) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(3) Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. ...“

Für die Berufsschule gilt gemäß § 8 Abs. 1 des Sächsischen Schulgesetzes:

„Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.“

Neben diesen landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen sind die in der „Rahmenvereinbarung über die Berufsschule“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. März 2015 in der jeweils geltenden Fassung) festgeschriebenen Ziele umzusetzen.

2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges

Mit der Neuordnung des Ausbildungsberufes Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin wird den veränderten Kompetenzanforderungen, insbesondere durch die Entwicklungen hinsichtlich der Energiewende, der energetischen Sanierung zur Energieeinsparung und Vermeidung von CO₂-Emissionen sowie der verstärkten Tätigkeit im Bereich Putz-, Stuck-, Trockenbau- oder Verglasungsarbeiten Rechnung getragen.

Infolge dessen wird der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Objektbeschichterin sowie Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.05.2013) aufgehoben.

Der Ausbildungsberuf Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin ist ein Beruf, der durch handwerkliche Tradition und Innovationen gekennzeichnet ist. Die Vielfalt der verwendeten Werkstoffe, moderne Arbeitstechniken, traditionelle Handwerkskunst, Denkmalschutz und Werterhaltung prägen die Ausbildung.

Vorherrschende Arbeitstätigkeiten sind vorbereitende Maßnahmen für Beschichtungs- und Belagsarbeiten von Innen- und Außenflächen sowie deren Ausführung und Wartung. Zu den grundlegenden Aufgaben des Malers und Lackierers/der Malerin und Lackiererin zählen die Werterhaltung, Gestaltung und Kennzeichnung von Objekten. Dabei sind die Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen am Bauwerk tätigen Gewerken notwendig.

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen arbeiten im Bereich der Dienstleistungen. Um den speziellen Anforderungen der einzelnen Bereiche im Malerhandwerk gerecht zu werden, erfolgt die Ausbildung im dritten Ausbildungsjahr in den folgenden fünf Fachrichtungen:

- Ausbautechnik und Objektgestaltung (AO)
- Bauten- und Korrosionsschutz (BK)
- Energieeffizienz und Gestaltungstechnik (EG)
- Gestaltung und Instandhaltung (GI)
- Kirchenmalerei und Denkmalpflege (KD)

Die Inhalte der Fachrichtungen „Ausbautechnik und Oberflächengestaltung (AO)“, „Bauten- und Korrosionsschutz (BK)“, „Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik (EG)“ sowie „Gestaltung und Instandhaltung (GI)“ der Verordnung über die Berufsausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin sind in die Lernfelder 9 bis 11 sowie in den Lernfeldern 12AO, 12BK, 12EG und 12GI integriert, um die Möglichkeit einer gemeinsamen Beschulung an den bestehenden Berufsschulstandorten sicherzustellen. Dabei sind die Lernfelder 9 bis 11 aus fachrichtungsübergreifenden Handlungsfeldern abgeleitet und bilden Schnittmengen der Fachrichtungen ab.¹ Die Lernfelder 12AO bis 12GI decken fachrichtungsspezifische Kompetenzen ab und werden binnendifferenziert unterrichtet, falls sich keine fachrichtungsspezifischen Klassen bilden lassen.

¹ RLP S. 7

Die Schule entscheidet in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben über die inhaltliche Ausgestaltung der Lernsituationen der Lernfelder 9 bis 11 unter Berücksichtigung der regional unterschiedlichen Besonderheiten und der fachrichtungsbezogenen Zusammensetzung der Fachklassen.

Die Ausbildung in der Fachrichtung „Kirchenmalerei und Denkmalpflege (KD)“ wird länderübergreifend angeboten.

Die berufliche Tätigkeit des Malers und Lackierers/der Malerin und Lackiererin erfordert Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Flexibilität, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie die Fähigkeit, das eigene Entscheiden und Handeln reflektieren und weiterentwickeln zu können.

Fachrichtungsübergreifend erwirbt der Maler und Lackierer/die Malerin und Lackiererin folgende berufliche Qualifikationen:

- Arbeitsaufgaben planen, vorbereiten und organisieren
- kundenorientierte Arbeitsprozesse gestalten
- Arbeits-, Gesundheits- und Umweltvorschriften einhalten
- Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen für den jeweiligen Arbeitsauftrag auswählen, einrichten und bedienen
- Werk- und Hilfsstoffe be- und verarbeiten
- Untergründe prüfen, bewerten und für Beschichtungen vorbereiten
- Oberflächen herstellen, bearbeiten, bekleiden, beschichten und gestalten
- Oberflächen ausbessern und instand halten
- Schutzmaßnahmen für Flächen und Objekte durchführen
- Werkzeuge, Maschinen, Geräte und sonstige Betriebsmittel reinigen und instand halten
- Dämm-, Putz- und Trockenbauarbeiten ausführen
- Fassaden beschichten und gestalten
- Aufstiegshilfen verwenden und Hubarbeitsbühnen, Förder- und Transporteinrichtungen bedienen
- Berechnungen erstellen und Qualitätskontrollen durchführen

Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung (AO)

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen der Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung montieren und gestalten Systemelemente und Fertigteile. Sie führen Unterkonstruktionen aus und verarbeiten Dämm- und Isoliermaterialien. Für die spätere Gestaltung bereiten Sie verschiedene Untergründe im Innen- und Außenbereich vor.

Im Rahmen der Ausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin, Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung werden insbesondere folgende berufliche Qualifikationen erworben:

- Ausbau- und Montagearbeiten ausführen
- Systemelemente und Fertigteile einschließlich der Unterkonstruktionen montieren und gestalten
- Dämm- und Isolierstoffe verarbeiten
- Raum- und Fassadengestaltungen umsetzen

Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz (BK)

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen der Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz schützen und sanieren Gebäude, Gebäudeteile, Objekte und Anlagen vorwiegend aus Beton oder Metall. Sie tragen Anstriche und Beschichtungen auf, dichten Fugen ab und führen Korrosions- und Brandschutzmaßnahmen durch.

Im Rahmen der Ausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin, Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz werden insbesondere folgende berufliche Qualifikationen erworben:

- metallische Untergründe prüfen, bewerten und für Beschichtungen vorbereiten
- Korrosionsschutzmaßnahmen an Metallen durchführen
- Messungen ausführen und Messergebnisse dokumentieren
- Betoninstandhaltungs- und -instandsetzungsmaßnahmen durchführen
- Bauwerkeabdichten
- Brandschutzbeschichtungen ausführen
- Sicherheitskennzeichnungen erstellen und Straßenmarkierungen auftragen
- Strahlanlagen einrichten, bedienen und warten

Fachrichtung Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik (EG)

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen der Fachrichtung Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik prüfen, bewerten und bereiten Untergründe für Energieeffizienzmaßnahmen im Innen- und Außenbereich vor und setzen sie um. Sie erstellen Wärmedämm-Verbundsysteme und gestalten Oberflächen im Innen- und Außenbereich.

Im Rahmen der Ausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin, Fachrichtung Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik werden insbesondere folgende berufliche Qualifikationen erworben:

- Untergründe prüfen, bewerten und für Energieeffizienzmaßnahmen im Innen- und Außenbereich vorbereiten
- Energieeffizienzmaßnahmen an Außenflächen ausführen, Wärmedämm-Verbundsysteme und Wärmedämmputze anbringen sowie System- und Fertigelemente montieren
- Energieeffizienzmaßnahmen an Innenflächen durchführen
- Oberflächen von Fassaden, Räumen und Objekten gestalten

Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung (GI)

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung gestalten, beschichten und bekleiden Innenwände, Decken, Böden und Fassaden von Gebäuden. Sie halten Objekte aus den unterschiedlichsten Materialien instand und geben ihnen durch farbige Beschichtungen eine neue Oberfläche.

Im Rahmen der Ausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin, Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung werden insbesondere folgende berufliche Qualifikationen erworben:

- stilistische Merkmale unterscheiden
- Decken-, Wand- und Bodenbeläge verlegen, z. B. Tapezierarbeiten ausführen

- Oberflächen mit Mustern oder durch Werkzeugstrukturen gestalten
- Holz- und Bautenschutzmaßnahmen durchführen
- Energieeffizienzmaßnahmen an Decken-, Wand- und Bodenflächen durchführen
- Beschriftungen und Kommunikationsmittel unter Nutzung manueller und digitaler Techniken anfertigen

Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege (KD)

Maler und Lackierer/Malerinnen und Lackiererinnen der Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege sanieren und rekonstruieren Wände, Decken, Fassaden und Wandmalereien von historischen Gebäuden. Sie formen und gestalten Ornamente und Profile, bemalen Skulpturen und führen Rekonstruktionen und Reproduktionen aus.

Im Rahmen der Ausbildung zum Maler und Lackierer/zur Malerin und Lackiererin, Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege werden insbesondere folgende berufliche Qualifikationen erworben:

- stilkundliche Kenntnisse anwenden
- Nachahmungstechniken anwenden, z. B. Maserung oder Marmorierung
- Vergoldungs- und Verzierungstechniken ausführen
- Instandsetzungsmaßnahmen im Rahmen der Denkmalpflege durchführen
- Rekonstruktionen und Reproduktionen ausführen
- Werk- und Beschichtungsstoffe nach historischen Rezepturen herstellen

Die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule ist auf den Erwerb beruflicher Handlungskompetenz gerichtet. Diese entfaltet sich in den Dimensionen von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie in Methoden- und Lernkompetenz. Den Ausgangspunkt des Unterrichts und des Lernens der Schülerinnen und Schüler bilden berufliche Handlungen. Diese Handlungen sollen im Unterricht didaktisch reflektiert als Lernhandlungen gedanklich nachvollzogen oder exemplarisch ausgeführt, selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, ggf. korrigiert und schließlich bewertet werden. Damit fördern sie ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit und integrieren technische, sicherheitstechnische, ökonomische, ökologische und rechtliche Aspekte, nutzen die berufspraktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen soziale Prozesse, z. B. der Interessenklärung oder der Konfliktbewältigung.

Der KMK-Rahmenlehrplan des Ausbildungsberufes Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin ist vor diesem Hintergrund nach Lernfeldern gegliedert. Die Stundentafel des Bildungsganges gliedert sich in den Pflichtbereich mit dem berufsübergreifenden Bereich und dem berufsbezogenen Bereich sowie den Wahlbereich.

Die Lernfelder der sächsischen Stundentafel sind mit den Lernfeldern des KMK-Rahmenlehrplanes identisch.

Für die vom wöchentlichen Teilzeitunterricht abweichenden Organisationsformen Blockunterricht und 2-2-1-Modell ist die Stundentafel für den berufsbezogenen Bereich basierend auf der VwV Stundentafeln bbS in der jeweils geltenden Fassung von den Schulen in eigener Verantwortung anzupassen.

Die Struktur der Lernfelder orientiert sich in Aufbau und Zielsetzung an Arbeitsprozessen der Branche. Die Zielformulierungen innerhalb der Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplanes beschreiben den Qualifikationsstand und die Kompetenzen am Ende des Lernprozesses. Ergänzt durch die Inhalte umfassen sie den Mindestumfang zu vermittelnder Kompetenzen.

Auf Grund der sich schnell entwickelnden beruflichen Anforderungen sind die Inhalte weitgehend offen formuliert. Diese Struktur fördert und fordert die Einbeziehung neuer Entwicklungen und Tendenzen der Malerbranche in den Unterricht.

Die Lernfelder sind logisch angeordnet und bauen spiralcurricular aufeinander auf. Die Umsetzung sowie die zeitliche Abfolge der Lernfelder sind unter Beachtung des spiralcurricularen Aufbaus im Lehrerteam abzustimmen.

Die Ausbildung wird durch die gestreckte Abschlussprüfung in zwei Ausbildungsphasen gliedert. Die Lernfelder 1 bis 8 sind Grundlage für den Teil 1 der Abschlussprüfung. Die Abgrenzung zwischen den Ausbildungsjahren ist hinsichtlich der zeitlichen Planung in der Ausbildungsordnung und in Bezug auf die Prüfungen einzuhalten. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

Die Ausgestaltung und Umsetzung der Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplanes ist in den Schulen vor Ort zu leisten. Die Lernfelder sind für den Unterricht durch Lernsituationen, die exemplarisch für berufliche Handlungssituationen stehen, zu unter setzen. Lernsituationen konkretisieren die Vorgaben des Lernfeldes und werden mittels curricularer Analyse aus diesen abgeleitet.

Der berufsbezogene Unterricht knüpft an das Alltagswissen und an die Erfahrungen des Lebensumfeldes an und bezieht die Aspekte der Medienbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der politischen Bildung ein. Die Lernfelder bieten umfassende Möglichkeiten, den sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien zu thematisieren. Sie beinhalten vielfältige, unmittelbare Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit globalen, gesellschaftlichen und politischen Themen, deren sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten sowie Bezügen zur eigenen Lebens- und Arbeitswelt. Die Umsetzung der Lernsituationen unter Einbeziehung dieser Perspektiven trägt aktiv zur weiteren Lebensorientierung, zur Entwicklung der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler, zum selbstbestimmten Handeln und damit zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei.

Inhalte mit politischem Gehalt werden mit den damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung umgesetzt. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Die Digitalisierung und der mit ihr verbundene gesellschaftliche Wandel erfordern eine Vertiefung der informatischen Bildung. Ausgehend von den Besonderheiten des Bildungsganges begründet der Charakter der beruflichen Qualifikationen einen permanenten Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie berufsbezogener Software, die zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz erforderlich sind.

Unter Beachtung digitaler Arbeits- und Geschäftsprozesse ergibt sich die Notwendigkeit einer angemessenen Hard- und Softwareausstattung und entsprechender schulorganisatorischer Regelungen. Bis zu 25 % der Unterrichtsstunden des berufsbezogenen Unterrichtes in jedem Ausbildungsjahr können für den anwendungsbezogenen gerätegestützten Unterricht genutzt werden, wobei eine Klassenteilung möglich ist. Die konkrete Planung obliegt der Schule.

Die Ausprägung beruflicher Handlungskompetenz wird durch handlungsorientierten Unterricht gefördert. Dabei werden beispielhafte Aufgabenstellungen aus der beruflichen Praxis im Unterricht aufgegriffen. Das Lernen erfolgt in vollständigen Handlungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler das Vorgehen selbstständig planen, durchführen, überprüfen, gegebenenfalls korrigieren und schließlich bewerten.

Dieses Unterrichten erfordert vielfältige Sozialformen und Methoden, insbesondere den Einsatz komplexer Lehr-/Lernarrangements wie Projektarbeit oder kooperatives Lernen. Des Weiteren ist eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den beteiligten Lehrkräften des berufsübergreifenden und berufsbezogenen Bereiches sowie der in einem Lernfeld unterrichtenden Lehrkräfte notwendig.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden und selbstständig weiterzuentwickeln sowie Informationen zu beschaffen, zu verarbeiten und zu bewerten. Darüber hinaus ist bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein zu entwickeln, dass Bereitschaft und Fähigkeit zum selbstständigen und lebenslangen Lernen wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Berufsleben sind.

3 Stundentafeln

Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ²	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	1	-	-
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Wirtschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
1 Oberflächen vorbereiten und beschichten	2	-	-
2 Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
3 Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
4 Oberflächen gestalten	2	-	-
5 Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen	-	2	-
6 Trockenbauelemente verarbeiten	-	1,5	-
7 Putzoberflächen erstellen und instand setzen	-	1,5	-
8 Oberflächen bekleiden und gestalten	-	2	-
9 Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen	-	-	2
10 Wärmedämmmaßnahmen ausführen	-	-	1,5

² Den Schulen obliegt im Rahmen ihrer Eigenverantwortung die Entscheidung, in welchen Fächern des berufsübergreifenden Bereichs und mit welcher Stundenzahl in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sachlichen Ressourcen Unterricht erteilt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung in den Fächern Englisch und Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
11 Fassaden beschichten und gestalten	-	-	1,5
12 Ausbau- und Montagearbeiten ausführen AO	-	-	2
Wahlbereich³	2	2	2

³ Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

Fachrichtung Bauten und Korrosionsschutz

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ⁴	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	1	-	-
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Wirtschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
1 Oberflächen vorbereiten und beschichten	2	-	-
2 Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
3 Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
4 Oberflächen gestalten	2	-	-
5 Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen	-	2	-
6 Trockenbauelemente verarbeiten	-	1,5	-
7 Putzoberflächen erstellen und instand setzen	-	1,5	-
8 Oberflächen bekleiden und gestalten	-	2	-
9 Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen	-	-	2
10 Wärmedämmmaßnahmen ausführen	-	-	1,5
11 Fassaden beschichten und gestalten	-	-	1,5
12 Bauten- und Korrosionsschutzmaßnahmen ausführen	-	-	2
Wahlbereich⁵	2	2	2

⁴ Den Schulen obliegt im Rahmen ihrer Eigenverantwortung die Entscheidung, in welchen Fächern des berufsübergreifenden Bereichs und mit welcher Stundenzahl in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sachlichen Ressourcen Unterricht erteilt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung in den Fächern Englisch und Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

⁵ Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

Fachrichtung Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ⁶	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	1	-	-
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Wirtschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
1 Oberflächen vorbereiten und beschichten	2	-	-
2 Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
3 Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
4 Oberflächen gestalten	2	-	-
5 Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen	-	2	-
6 Trockenbauelemente verarbeiten	-	1,5	-
7 Putzoberflächen erstellen und instand setzen	-	1,5	-
8 Oberflächen bekleiden und gestalten	-	2	-
9 Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen	-	-	2
10 Wärmedämmmaßnahmen ausführen	-	-	1,5
11 Fassaden beschichten und gestalten	-	-	1,5
12 Gebäude energetisch instand setzen	-	-	2
EG			
Wahlbereich⁷	2	2	2

⁶ Den Schulen obliegt im Rahmen ihrer Eigenverantwortung die Entscheidung, in welchen Fächern des berufsübergreifenden Bereichs und mit welcher Stundenzahl in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sachlichen Ressourcen Unterricht erteilt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung in den Fächern Englisch und Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

⁷ Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ⁸	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	1	-	-
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Wirtschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
1 Oberflächen vorbereiten und beschichten	2	-	-
2 Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
3 Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	2	-	-
4 Oberflächen gestalten	2	-	-
5 Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen	-	2	-
6 Trockenbauelemente verarbeiten	-	1,5	-
7 Putzoberflächen erstellen und instand setzen	-	1,5	-
8 Oberflächen bekleiden und gestalten	-	2	-
9 Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen	-	-	2
10 Wärmedämmmaßnahmen ausführen	-	-	1,5
11 Fassaden beschichten und gestalten	-	-	1,5
12 Innenräume bekleiden und gestalten	-	-	2
GI			
Wahlbereich⁹	2	2	2

⁸ Den Schulen obliegt im Rahmen ihrer Eigenverantwortung die Entscheidung, in welchen Fächern des berufsübergreifenden Bereichs und mit welcher Stundenzahl in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sachlichen Ressourcen Unterricht erteilt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung in den Fächern Englisch und Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

⁹ Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

4 Hinweise zur Umsetzung

In diesem Kontext wird auf die Handreichung „Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne“ (vgl. LaSuB 2022) verwiesen.

Diese Handreichung bezieht sich auf die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes in den Schularten Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule und enthält u. a. Ausführungen

1. zum Lernfeldkonzept,
2. zu Aufgaben der Schulleitung bei der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes, wie
 - Information der Lehrkräfte über das Lernfeldkonzept und über die Ausbildungsdokumente,
 - Bildung von Lehrerteams,
 - Gestaltung der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen,
3. zu Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts, insbesondere zur
 - kompetenzorientierten Planung des Unterrichts,
 - Auswahl der Unterrichtsmethoden und Sozialformen

sowie das Glossar.

5 Beispiele für Lernsituationen

Lernfeld 1	Oberflächen vorbereiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	1.1 Sicherheitsbelehrung vorbereiten 1.2 Kundenauftrag analysieren, Arbeitsablaufplan erstellen und präsentieren 1.3 Innenwand mit Dispersionsfarbe beschichten 1.4 Arbeitsergebnis übergeben und kontrollieren	10 Ustd. 30 Ustd. 20 Ustd. 20 Ustd.
Lernsituation	1.1 Sicherheitsbelehrung vorbereiten	10 Ustd.
Auftrag	Der Geschäftsführer Ihres Ausbildungsbetriebes beauftragt Sie, für die Auszubildenden des künftigen ersten Ausbildungsjahrs eine Sicherheitsbelehrung vorzubereiten. Ziel ist es, Gesundheits- und Umweltrisiken und damit verbundene finanzielle Risiken zu vermeiden sowie Datensicherheit zu gewährleisten. Erstellen Sie für die Belehrung eine Übersicht der Gefährdungspotentiale und präsentieren Sie diese dem Geschäftsführer.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
1.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Typische Aufträge und Arbeitsorte im Maler- und Lackiererhandwerk zusammentragen Berufliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit den typischen Aufträgen identifizieren und den eigenen Arbeitsplatz beschreiben Gefährdungspotentiale an den Arbeitsplätzen im Maler- und Lackiererhandwerk recherchieren Relevante rechtliche Vorschriften ermitteln <ul style="list-style-type: none"> - Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) - Unfallverhütungsvorschriften und Betriebsanweisungen - Schutzmaßnahmen beim Umgang mit elektrischem Strom Sich über rechtliche Vorschriften zum Umgang mit personenbezogenen Daten informieren Bewertungskriterien für die Übersicht überlegen	4	Fachzeitschriften, Experteninterview Mindmapping berufsbezogenes Englisch Gruppenarbeit Vorschriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) DIN EN ISO 7010 Musterbetriebsanweisungen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
1.1.2	Entscheiden/ Durchführen	Struktur der Übersicht festlegen Informationen zu Gefährdungspotentialen und rechtlichen Vorschriften auswählen und in der Übersicht anordnen Übersicht präsentieren	4	ggf. Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen berufsbezogenes Englisch
1.1.3	Bewerten/ Reflektieren	Übersicht beurteilen Arbeitsprozess zur Informationsgewinnung und zur Erstellung der Übersicht reflektieren	2	Bewertungskriterien

Lernfeld 2	Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	2.1 Putzfassade inklusive Natursteinstöcke beschichten 2.2 Betonfertigteile beschichten 2.3 Holzfassadenverkleidung beschichten 2.4 Werbetafel aus Kunststoff beschichten	25 Ustd. 10 Ustd. 20 Ustd. 25 Ustd.
Lernsituation	2.3 Holzfassadenverkleidung beschichten	20 Ustd.
Auftrag	Ihr Malerbetrieb erhält den Auftrag, eine Fassadenverkleidung aus Holz zu überarbeiten. Sie haben die Aufgabe, die Arbeitsschritte zur Untergrundvorbereitung zu planen, ein geeignetes Beschichtungssystem auszuwählen und dementsprechend einen Arbeitsablaufplan sowie eine Werkzeug- und Materialliste zu erstellen. Präsentieren Sie Ihre Planung dem Vorarbeiter. Führen Sie anschließend die Beschichtung aus und bewerten Sie die Arbeitsergebnisse.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
2.3.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Informationen über Arten und Eigenschaften von Holz als Baustoff beschaffen <ul style="list-style-type: none"> - mikroskopischer und makroskopischer Holzaufbau und Inhaltsstoffe - Holzarten - Holzeigenschaften - Arten und Ursachen von Holzschäden Anforderungen an Holz als Beschichtungsuntergrund definieren Auftragssituation erfassen <ul style="list-style-type: none"> - Holzart und Eigenschaften - örtliche Gegebenheiten - auftragsbezogene Daten und Maße Sich über Methoden zur Untergrundprüfung bei Holzoberflächen informieren <ul style="list-style-type: none"> - Holzfeuchtemessung Maßnahmen zur Untergrundvorbereitung recherchieren <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschritte - Materialien - Werkzeuge Sich über Beschichtungssysteme erkundigen <ul style="list-style-type: none"> - Anforderungen an das Beschichtungssystem - chemische und physikalische Eigenschaften - Applikationsverfahren 	6	Fachliteratur, Internet Bilder Skizze, Zeichnungen Technische Richtlinien für Maler- und Lackiererarbeiten (BFS-Merkblätter) Technische Merkblätter

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
2.3.2	Entscheiden/ Durchführen	<p>Untergrund prüfen und Beschaffenheit sowie Unregelmäßigkeiten dokumentieren</p> <p>Beschichtungssystem festlegen</p> <p>Materialbedarf ermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächenberechnung - Materialmengenberechnung <p>Arbeitsablaufplan erstellen und präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschritte - Werkzeuge und Materialien <p>Arbeitsplatz einrichten</p> <p>Arbeitssicherheit und Umweltschutz sicherstellen</p> <p>Untergrund vorbehandeln</p> <p>Beschichtung ausführen</p>	10	<p>Technische Merkblätter Zeichnungen, Leistungsbeschreibung</p> <p>Sicherheitsdatenblätter gerätegestützter Unterricht</p>
2.3.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Arbeitsergebnis kontrollieren</p> <p>Fehler feststellen und Ursachen analysieren</p> <p>Eigene Leistungen selbstkritisch einschätzen</p>	4	Selbstkritik

Lernfeld 3	Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	3.1 Ein Fabrikgebäude hinsichtlich seiner verschiedenen Metalluntergründe bewerten 3.2 Werkstore aus Stahlblech beschichten 3.3 Treppengeländer aus verzinktem Eisenmetall beschichten 3.4 Hinweisschild aus Aluminium beschichten	10 Ustd. 25 Ustd. 30 Ustd. 15 Ustd.
Lernsituation	3.2 Werkstore aus Stahlblech beschichten	25 Ustd.
Auftrag	Sie werden beauftragt, vier Werkstore aus Stahlblech neu zu beschichten. Führen Sie die Untergrundprüfung durch, schlagen Sie Maßnahmen zur Untergrundvorbereitung vor und wählen Sie ein geeignetes Beschichtungssystem aus. Erstellen Sie entsprechend Ihrer Auswahl den Arbeitsablaufplan und ermitteln Sie den Materialbedarf sowie die notwendige Arbeitszeit. Führen Sie anschließend die Beschichtung aus und stellen Sie das Ergebnis Ihrem Ausbilder vor.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
3.2.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Auftragssituation erfassen - Umgebungsbedingungen - Material der Werkstore und dessen Eigenschaften - Anforderungen an die Beschichtung Möglichkeiten der Untergrundprüfung recherchieren und auswählen Sich über typische Untergrundmängel informieren - Korrosionsarten und Produkte - Rostgrade Schritte zur Untergrundvorbereitung erfassen - Entrostungsverfahren - Entschichtungsverfahren - Reinheitsgrade Vorschriften zu Arbeitsschutz und Umweltschutz recherchieren gefährliche Abfälle Beschichtungssysteme vergleichen - Anforderungen an den Untergrund - Aufbau des Beschichtungssystems - Qualitätsanforderungen an die beschichtete Oberfläche - Angaben zu Materialbedarf - Applikationsverfahren - Trockenzeiten - Werkzeugreinigung - Sicherheitshinweise Sich mit dem Verfahren zur Schichtdickenmessung vertraut machen	10	Bilder technische Unterlagen Mustertafeln für Rostgrade Technische Merkblätter Sicherheitsdatenblätter

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
3.2.2	Entscheiden/ Durchführen	<p>Beschichtungssystem auswählen</p> <p>Applikationsverfahren festlegen und entsprechende Werkzeuge bzw. Geräte auswählen</p> <p>Arbeitsablaufplan unter Beachtung des Arbeits- und Umweltschutzes erstellen</p> <p>Dem Kundenauftrag die notwendigen Daten zur Flächenberechnung entnehmen</p> <p>Flächen unter Berücksichtigung der auftragsbezogenen Besonderheiten berechnen</p> <p>Material- und Zeitbedarf ermitteln</p> <p>Arbeitsplatz einrichten</p> <p>Untergrund prüfen</p> <p>Untergrundmängel feststellen und einordnen</p> <p>Verfahren zur Untergrundvorbehandlung anwenden</p> <p>Beschichtung ausführen</p> <p>Entsorgung sicherstellen</p> <p>Werkzeuge und Geräte reinigen und warten</p> <p>Verfahren zur Schichtdickenmessung auswählen</p> <p>Qualität der Arbeitsergebnisse mittels Schichtdickenmessung kontrollieren und dokumentieren</p> <p>Arbeitsergebnis dem Ausbilder vorstellen und dabei die Fachsprache verwenden</p>	13	<p>Sicherheitsdatenblätter, Betriebsanweisungen</p> <p>technische Unterlagen</p> <p>Technische Merkblätter</p> <p>gerätegestützter Unterricht</p> <p>Entsorgungsvorschriften</p> <p>elektronische Datenverarbeitung</p>
3.2.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Arbeitsergebnisse und deren Vorstellung beurteilen</p> <p>Arbeitsablaufplan und Optimierungsmöglichkeiten einschätzen</p>	2	

Lernfeld 4 **Oberflächen gestalten** **1. Ausbildungsjahr**
Zeitrichtwert: 80 Ustd.

Lernsituationen	4.1 Wandflächen gestalten 4.2 Bordüre entwickeln und übertragen 4.3 Schriftzug auswählen und anbringen	35 Ustd. 30 Ustd. 15 Ustd.
-----------------	--	----------------------------------

Lernsituation **4.2 Bordüre entwickeln und übertragen** **30 Ustd.**

Auftrag Ihr Malerbetrieb erhält den Auftrag, die Wände im Gruppenraum eines Kindergartens mit einer Bordüre zu verzieren. Sie haben die Aufgabe, zu dem vorhandenen Farbkonzept des Raumes einen Entwurf für diese Bordüre zu entwickeln und auf eine Probefläche zu übertragen. Präsentieren Sie das Ergebnis der Leiterin der Einrichtung.

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
4.2.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren IST- und Bedarfsanalyse vornehmen - Nutzungskonzept - Farbkonzept - Kundenwünsche Grundlagen der Formenlehre zusammenstellen - Gestaltungselemente - Goldener Schnitt Farbtöne unter Beachtung des Farbkonzepts und Motive unter Beachtung des Nutzungskonzepts zusammenstellen Gestaltungsgrundsätze Übertragungstechniken recherchieren - Stempeln - Schablonieren - Folieren Sich über Datenschutz und Urheberrecht für eigene oder fremde Entwürfe informieren	6	Bilder, Zeichnungen LS 4.1 LS 4.1 Farbtonkarten DGSVO
4.2.2	Entscheiden/ Durchführen	Bordüre unter Verwendung manueller oder digitaler Techniken entwerfen - Formauswahl und Anordnung - Farbauswahl Datenschutz und Urheberrecht beim Entwurf beachten Sich für eine Übertragungstechnik entscheiden Schablone anfertigen Arbeitsablauf festlegen und Werkzeuge auswählen Arbeitsplatz einrichten, ggf. Abdeck- und Abklebearbeiten ausführen	20	gerätegestützter Unterricht

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
		Probefläche für Schablonierung vorbereiten Farbtöne in entsprechender Menge mischen Bordüre positionieren und übertragen Arbeitsplatz aufräumen, Werkzeuge reinigen und Reststoffe umweltgerecht entsorgen Ergebnis dem Kunden präsentieren		Deutsch/Kommunikation Rollenspiel
4.2.3	Bewerten/ Reflektieren	Ergebnis und eigene Leistung einschätzen Fehler erkennen und Vorschläge zur Optimierung unterbreiten Präsentation reflektieren und Kundenzufriedenheit beurteilen	4	

Lernfeld 5	Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	5.1 Untergründe reinigen und entschichten 5.2 Feuerverzinkte Stahltür mit Erneuerungsbeschichtung versehen 5.3 Holzfenster instand setzen und warten 5.4 Türbeschichtung überholen	15 Ustd. 25 Ustd. 25 Ustd. 15 Ustd.
Lernsituation	5.3 Holzfenster instand setzen und warten	25 Ustd.
Auftrag	Der Besitzer eines Einfamilienhauses möchte zehn Holzfenster mit unterschiedlichen Abmessungen instand setzen lassen. Die Fenster haben folgende sichtbare Mängel: offene Verfugungen, abplatzende Altanstriche und Roststellen an den Beschlägen. Führen Sie die Instandsetzung der Holzfenster fachgerecht aus. Beraten Sie den Kunden bei der Übergabe zu Instandhaltungsmaßnahmen.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
5.3.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Bestandsaufnahme vorbereiten - Zustandsbeurteilung - Prüfmethoden Verfahren zur Entschichtung und Oberflächenvorbehandlung vergleichen Anforderungen an Beschichtungssysteme für Holzfenster formulieren Beschichtungssysteme vergleichen Regeln zum Aufmaß von Fenstern zusammenstellen Instandhaltungsmaßnahmen recherchieren - Prüfintervalle - Wartung - Überholung Sich auftragsbezogen über Arbeitssicherheit und Umweltschutz informieren	12	Bilder, Technische Zeichnung LF 2, LS 2.3 LS 5.1 BFS-Merkblätter, Technische Merkblätter LS 2.3
5.3.2	Entscheiden/ Durchführen	Untergrund prüfen Verfahren zur Entschichtung und Oberflächenvorbehandlung auswählen Sich für ein geeignetes Beschichtungssystem für Holzfenster begründet entscheiden	9	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
		Arbeitsablaufplan anfertigen und entsprechende Werkzeuge und Geräte auflisten Aufmaß der Fenster regelgerecht und auftragsbezogen erstellen Materialbedarf, Arbeitszeit und Kosten ermitteln Arbeitsplatz einrichten Oberfläche entschichten und vorbehandeln Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe verarbeiten, Beschichtung ausführen Werkzeuge und Geräte planmäßig einsetzen Vorschriften des Arbeitsschutzes und des Umweltschutzes berücksichtigen Eingesetzte Werkzeuge und Geräte warten und pflegen Ergebnis präsentieren und Instandhaltungsmaßnahmen dem Kunden erläutern		Technische Merkblätter gerätegestützter Unterricht
5.3.3	Bewerten/ Reflektieren	Qualität des Arbeitsergebnisses kontrollieren Fehler bei der Untergrundvorbereitung und Beschichtung analysieren Arbeitsprozess reflektieren Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit diskutieren	4	

Lernfeld 6	Trockenbauelemente verarbeiten	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Ustd.		
Lernsituationen	6.1 Herstellung einer Trockenbauwand planen 6.2 Bauteile einmessen und Trockenbauelemente montieren	35 Ustd. 25 Ustd.		
Lernsituation	6.1 Herstellung einer Trockenbauwand planen	35 Ustd.		
Auftrag	<p>Ein Unternehmer möchte sein Großraumbüro in kleinere Einheiten mittels Trockenbaukonstruktion umbauen lassen.</p> <p>Sie erhalten den Auftrag, einen Vorschlag zur konstruktiven Umsetzung der Trockenbauwand unter Beachtung des Brand-, Schall-, Wärme- und Feuchteschutzes zu erarbeiten. Fertigen Sie dazu Detailzeichnungen und einen Verlegeplan an. Ermitteln Sie Material- sowie Zeitbedarf und stellen Sie die notwendigen Arbeitsschritte zur Herstellung der Trockenbauwand im Arbeitsablaufplan dar.</p> <p>Stellen Sie das Arbeitsergebnis Ihrem Vorgesetzten vor und schätzen Sie Ihre Leistung ein.</p>			
Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung		
6.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Informationen zur Auftragssituation sammeln - Nutzungskonzept - Objektgegebenheiten - vorgesehene Beschichtungen Anforderungen an Brand-, Schall-, Wärme- und Feuchteschutz ermitteln und auftragsbezogen festlegen Konstruktionsprinzipien zur Auftragsausführung für Trockenbauelemente erfassen - Wandaufbau - Anschlussarten - Fugenausbildung - Wandöffnungen Ausführungsvarianten vergleichen - Unterkonstruktion - Dämmung - Beplankungsmaterial - Anzahl und Anordnung der Platten - Befestigung Sich über Qualitätsstufen der Ver- spachtelung in Abhängigkeit von der folgenden Beschichtung informieren und die entsprechenden Arbeitsschritte und Materialien erfassen Sich über den Arbeitsablauf bei der Herstellung einer Trockenbauwand informieren	18	Bilder Objektbegehung Technische Zeichnung Herstellerinformationen Übersicht Materialproben

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
6.1.2	Entscheiden/ Durchführen	<p>Abmessungen der zu erstellenden Trockenbauwand ermitteln</p> <p>Betriebsbezogene Daten unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Datensicherheit verarbeiten</p> <p>Ausführungsvariante auswählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterkonstruktion - Dämmung - Beplankungsmaterial - Befestigung <p>Konstruktionsdetails für die Darstellung festlegen und Konstruktion zeichnerisch ausführen</p> <p>Verlegeplan entwickeln und Anzahl der Platten ableiten</p> <p>Qualitätsstufe der Verspachtelung für die anschließende Beschichtung ableiten</p> <p>Materialbedarf und -kosten unter Beachtung der Qualitätsstufe für die Verspachtelung ermitteln</p> <p>Maßnahmen zum sicheren Transport und zur Lagerung sowie zur umweltgerechten Entsorgung der Materialien festlegen</p> <p>Arbeitsablaufplan für die Herstellung der Trockenbauwand vom Einmessen bis hin zur beschichtungsfähigen Oberfläche erstellen</p> <p>Arbeitsergebnisse präsentieren und unter Verwendung der Fachbegriffe erläutern</p>	15	<p>verschiedene Details in Gruppenarbeit</p> <p>Herstellerinformationen</p> <p>Deutsch/Kommunikation: LB 2: Schreiben - berufsbezogene Textsorten elektronische Datenverarbeitung</p>
6.1.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Arbeitsergebnis und eigene Leistung einschätzen</p> <p>Nachhaltiges Handeln im eigenen Arbeitsbereich diskutieren</p>	2	

Lernfeld 7	Putzoberflächen erstellen und instand setzen		2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Ustd.	
Lernsituationen	7.1 Fassadenputz instand setzen und beschichten 7.2 Innenwand neu verputzen und beschichten 7.3 Sockelputz erneuern und beschichten 7.4 Sanierputz verarbeiten		20 Ustd. 10 Ustd. 15 Ustd. 15 Ustd.	
Lernsituation	7.1 Fassadenputz instand setzen und beschichten		20 Ustd.	
Auftrag	Die Fassade eines Mehrfamilienhauses soll im Rahmen einer Modernisierung fachgerecht saniert werden. Sie erhalten den Auftrag, den verwitterten und rissigen Fassadenputz instand zu setzen und anschließend neu zu beschichten. Analysieren Sie den bestehenden Putz hinsichtlich Zusammensetzung und Zustand. Erstellen Sie auf dieser Grundlage einen Arbeitsablaufplan, der sowohl die Reinigungs- und Instandsetzungsmaßnahmen als auch die Beschichtung der Fassade beschreibt. Gehen Sie dabei auch auf die sichere Nutzung von Gerüsten und Personenaufnahmemitteln ein. Stellen Sie Ihr Arbeitsergebnis Ihrem Vorgesetzten vor.			
Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	
7.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Auftragssituation erfassen - örtliche Gegebenheiten - auftragsbezogene Daten und Maße Sich über Putze und Putzsysteme informieren - Unterteilung - Zusammensetzung - Eigenschaften - Anforderungen - Oberflächen Möglichkeiten zur Untergrundprüfung eruieren und typische Mängel erkennen - Prüfverfahren - Rissarten und -ursachen - Bedenkenanmeldung Verfahren zur Fassadenreinigung vergleichen Rissüberbrückungssysteme recherchieren Sich zu Putzverfahren und Beschichtungssystemen hinsichtlich Eigenschaften und Anwendung von Beschichtungsstoffen vergleichend informieren Sichere Nutzung der Baustelle/des Arbeitsplatzes beschreiben - persönliche Schutzausrüstung - Betriebssicherheit von Gerüsten und Personenaufnahmemitteln - Einhausungen, Abplanungen	10	Bilder Skizze, Zeichnungen technische Merkblätter, Gebindeinformationen, BFS-Merkblätter LS. 2.1 gerätegestützter Unterricht LF 2 BFS-Merkblatt LF 2 DGVU-Vorschriften

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
7.1.2	Entscheiden/ Durchführen	<p>Zusammensetzung und Zustand des Fassadenputzes aufnehmen und auf Mängel prüfen</p> <p>Arbeitsablaufplan entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baustellen-/Arbeitsplatzeinrichtung - Aufbau und Inbetriebnahme von Gerüsten und Personenaufnahmemitteln - Fassadenreinigung - Rissanierung - Beschichtung - Entsorgung der Reststoffe - Reinigung der Arbeitsmittel <p>Beschichtungssystem entsprechend der Anforderungen und Kundenwünsche auswählen</p> <p>Materialbedarf ermitteln</p> <p>Arbeitsergebnis dem Vorgesetzten vorstellen</p>	6	Deutsch/Kommunikation: Präsentationstechniken
7.1.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Arbeitsschritte des Ablaufplanes einschätzen</p> <p>Planungsalternativen unterbreiten und diskutieren</p> <p>Arbeitsprozess und eigene Leistung reflektieren</p>	4	

Lernfeld 8	Oberflächen bekleiden und gestalten	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	8.1 Oberflächen tapezieren und beschichten 8.2 Bodenbeläge verarbeiten 8.3 Schriftzug übertragen 8.4 Ausgewählte Gestaltungstechnik ausführen	30 Ustd. 20 Ustd. 15 Ustd. 15 Ustd.
Lernsituation	8.1 Oberflächen tapezieren und beschichten	30 Ustd.
Auftrag	Ein Mittelklassehotel plant Renovierungsarbeiten. Die Hotelzimmer sollen dabei eine Tapezierung mit einer anschließenden Beschichtung erhalten. Ausgewählte Flächen sollen mit einer Mustertapete gestaltet werden. Sie werden beauftragt, einen Farb- und Materialplan zu entwerfen und eine Probefläche anzulegen. Präsentieren Sie diese dem Kunden und erläutern Sie dem Kunden zusätzlich den Arbeitsablauf sowie den Material- und Zeitbedarf für die Ausführung.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
8.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	<p>Arbeitsauftrag analysieren</p> <p>Informationen zu Farb- und Materialplan sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abwicklung und Perspektive - symbolische Bedeutung von Farben - Farbklänge, Farbharmonie, Farbkontraste, Farbpsychologie - Raumanalyse - Raumgestaltung <p>Wandbelagsarten und deren Verarbeitung recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wandbelagsmaterialien - Untergrundprüfung, -vorbereitung - Bedarfsermittlung - Tapetensymbole - Werkzeuge, Geräte - Klebemittel, Klebetechniken <p>Beschichtungsstoffe für Tapeten vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anforderungen an Beschichtungen - Nassabriebklassen Innenfarben <p>Herstellung der Probefläche vorbereiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsablauf - Materialien - Werkzeuge 	15	<p>LF 4</p> <p>Technische Merkblätter, Gebindeinformationen, BFS-Merkblätter</p> <p>Technische Merkblätter, Gebindeinformationen, BFS-Merkblätter DIN EN 13300</p>

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
8.1.2	Entscheiden/ Durchführen	Farb- und Materialplan auch mit Hilfe digitaler Geräte entwerfen Arbeitsablaufplan erstellen Material- und Zeitbedarf ermitteln Arbeitsplatz einrichten, ggf. Oberflächen abdecken und abkleben Probefläche für Tapezierung vorbereiten Tapezierung ausführen Farbtöne in entsprechender Menge mischen Beschichtungsstoff aufbringen Arbeitsplatz aufräumen, Werkzeuge reinigen und Reststoffe umweltgerecht entsorgen Arbeitsergebnisse dem Kunden präsentieren - Farb- und Materialplan - Probefläche - Arbeitsablaufplan - Material- und Zeitbedarf	12	Farbfächer, Musterkataloge gerätegestützter Unterricht Deutsch/Kommunikation
8.1.3	Bewerten/ Reflektieren	Eigene Leistung beurteilen Arbeitsergebnis einschätzen und Kundenkritik konstruktiv reflektieren Fehleranalyse vornehmen und Verbesserungsvorschläge unterbreiten	3	Selbstkritik

Lernfeld 9	Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.		
Lernsituationen	9.1 Eine Stahlkonstruktion neu beschichten 9.2 Stahl mit einer Brandschutzbeschichtung versehen 9.3 Eine Stahlbetonkonstruktion schützen 9.4 Bodenbeschichtungen ausführen	25 Ustd. 15 Ustd. 25 Ustd. 15 Ustd.		
Lernsituation	9.1 Eine Stahlkonstruktion neu beschichten	25 Ustd.		
Auftrag	Ihr Malerbetrieb erhält den Auftrag, die Stahlträger einer offenen Überdachung neu zu beschichten. Die Altbeschichtung blättert ab, an vielen Stellen des Bauteils ist Korrosion zu erkennen. Erstellen Sie für die Maßnahmen zur Vorbereitung und Beschichtung einen Arbeitsablaufplan und eine Kalkulation. Führen Sie anschließend die geplanten Maßnahmen zur Vorbereitung und Beschichtung der Oberflächen aus. Dokumentieren Sie die Ausführung der Beschichtungsarbeiten und diskutieren Sie abschließend Optimierungsmöglichkeiten.			
Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung		
9.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	<p>Arbeitsauftrag analysieren Auftragssituation erfassen - räumliche Lage des Objekts - Konstruktionsprinzip/Bauteile - Material - Abmessungen</p> <p>Umgebungsbedingungen und Anforderungen einschätzen bzw. dem Kundenauftrag entnehmen - Nutzungskonzept - Umgebungsbedingungen - Korrosivitätskategorien - erforderliche Schutzdauer der Beschichtung</p> <p>Informationen zum Untergrund und zu typischen Schadensbildern zusammenstellen - Korrosionsarten - Haftfestigkeit und Bindemittelart der Altbeschichtung</p> <p>Branchentypische Formen der Dokumentation vergleichen</p> <p>Maßnahmen zur Untergrundvorbehandlung recherchieren - Oberflächenvorbereigungsgrade - Oberflächenreinigung - Entrostungs- und Entschichtungsverfahren</p> <p>Sich über geeignete Beschichtungssysteme informieren - Arbeitsschritte - Trocknungs- und Härtungszeiten - Materialbedarf und -kosten - Hilfsmittel, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen</p>	10	<p>technische Zeichnungen Bilder</p> <p>Industriegelände, Stahlkonstruktion, welche dauerhafter Witterung ausgesetzt ist</p> <p>DIN EN ISO 12944</p> <p>LF 3 und LF 5</p> <p>Protokolle, Baustellentagebuch, Fotos</p> <p>Technische Richtlinien für Maler- und Lackierarbeiten (BFS-Merkblätter)</p> <p>Technische Merkblätter Marktrecherche</p>

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
		<p>Verfahren zur Qualitätskontrolle recherchieren und auswählen</p> <p>Gefahrenpotentiale ermitteln, Arbeitsschutzvorschriften recherchieren und Anforderungen zum Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz ableiten</p> <p>Dokumentation vorbereiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form - Inhalt - Zeitpunkte 		<p>Sicherheitsdatenblätter Betriebsanweisungen</p> <p>branchentypische Software</p>
9.1.2	Entscheiden/ Durchführen	<p>Untergrund prüfen und Beschaffenheit sowie Unregelmäßigkeiten dokumentieren</p> <p>Untergrundvorbehandlung und Beschichtungssystem auswählen</p> <p>Benötigtes Material, Werkzeuge und Geräte festlegen</p> <p>Arbeitsablaufplan erstellen, Anforderungen des Arbeits-, Umwelt- und Sachwertschutzes einarbeiten</p> <p>Kalkulation erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitszeit - Materialbedarf und -kosten <p>Untergrundvorbehandlung ausführen</p> <p>Beschichtungssystem aufbringen</p> <p>Genutzte Werkzeuge, Maschinen und Anlagen warten und pflegen</p> <p>Qualitätskontrolle ausführen, Ergebnisse mit den Anforderungen abgleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nassschichtdicke - Trockenschichtdicke <p>Lieferungen, Arbeitsschritte und mögliche Abweichungen, Trocknungs- und Härtungszeiten sowie Arbeitsergebnisse dokumentieren</p>	12	<p>Protokoll/Bautagebuch, Fotos</p> <p>gerätegestützter Unterricht</p> <p>elektronische Datenverarbeitung</p>
9.1.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Arbeitsergebnis an den Vorgesetzten übergeben</p> <p>Arbeitsprozess und Teilergebnisse entlang der Dokumentation einschätzen</p> <p>Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich Qualität, Wirtschaftlichkeit und Arbeitsschutz diskutieren</p>	3	Kritik und Selbstkritik

Lernfeld 10 **Wärmedämmmaßnahmen ausführen** **3. Ausbildungsjahr**
Zeitrichtwert: 60 Ustd.

Lernsituationen	10.1 Kunden zu Wärmedämmmaßnahmen am Gebäude beraten 10.2 Fassadendämmung planen 10.3 Innendämmung planen und ausführen 10.4 Ausführung von Perimeterdämmungen analysieren und beurteilen	10 Ustd. 25 Ustd. 15 Ustd. 10 Ustd.
-----------------	--	--

Lernsituation **10.2 Fassadendämmung planen** **25 Ustd.**

Auftrag Der Besitzer eines Mehrfamilienhauses in städtischer Lage möchte die Gebäudefassade dämmen lassen. Als Untergrund liegt ein unbeschichteter Putz auf Vollziegelmauerwerk ohne denkmalpflegerische Auflagen vor. Sie erhalten den Auftrag, die Wärmedämmung der Fassade zu planen und dem Kunden die Ausführung zu erläutern.

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
10.2.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Auftragssituation erfassen - Objekt und zu dämmende Bauteile - räumliche Lage - Nutzungskonzept - Kundenwünsche - auftragsbezogene Daten und Maße Informationen über Maßnahmen zur Bestandsaufnahme sammeln - Prüfmethoden - Thermografie Maßnahmen zur Untergrundvorbereitung aus der Untergrundprüfung ableiten - Oberflächenreinigung - Oberflächenvorbehandlung Dämmmaterialien vergleichen - Wärmeleitfähigkeit, Dämmeigenschaft - Brandverhalten - geeignete Befestigung - Handhabung/Verarbeitung - Nachhaltigkeit - Kosten Putzsysteme und Oberflächengestaltungen vergleichen - Eigenschaften - Anwendung - Schutzwirkung entsprechend der Anforderungen	8	Baustellenbesuch Bilder Technische Zeichnung Windzonen LF 7 Herstellerinformationen LF 7
10.2.2	Entscheiden/ Durchfüh- ren	Dämmmaterial sowie Befestigung, Putzsystem und Oberflächengestaltung auswählen Skizzen anfertigen - Schnitt durch das Dämmssystem - Konstruktionsdetails für Anschlüsse und Fugen - Dübelschema	13	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
		Arbeitsablaufplan anfertigen - Baustellen-/Arbeitsplatzeinrichtung - Aufbau und Inbetriebnahme von Gerüsten und Personenaufnahmemitteln - Oberflächenvorbehandlung - Montage des Dämmsystems - Entsorgung der Reststoffe - Reinigung der Arbeitsmittel Kostenkalkulation erstellen - Aufmaß nach geltenden Normen und Regeln - Materialkosten - Arbeitszeit Kundengespräch zur Ausführung der Dämmmaßnahmen entlang des Arbeitsablaufplans führen - Materialeigenschaften und Dämmwirkung - Kosten - Fragen des Kunden		berufsbezogene Informationsverarbeitung Leistungsverzeichnis Vortrag, Rollenspiel Deutsch/Kommunikation Skizzen, Unterlagen des Herstellers, Materialproben
10.2.3	Bewerten/Reflektieren	Arbeitsablaufplan einschätzen und Optimierungsmöglichkeiten diskutieren Kundengespräch reflektieren Bedeutung der Nachhaltigkeit von Wärmedämmmaßnahmen thematisieren	4	Selbst- und Fremdkritik Diskussion

Lernfeld 11 **Fassaden beschichten und gestalten** **3. Ausbildungsjahr**
Zeitrichtwert: 60 Ustd.

Lernsituationen	11.1 Moderne Fassadengestaltung planen 11.2 Historische Objekte erkennen, gestalten und beschichten 11.3 Beschichtung ausgewählter Fassadendetails planen	20 Ustd. 25 Ustd. 15 Ustd.
-----------------	---	----------------------------------

Lernsituation **11.1 Moderne Fassadengestaltung planen** **20 Ustd.**

Auftrag Der Wohnblock einer Wohnungsbaugenossenschaft in städtischer Lage soll modernisiert werden. Ihr Malerunternehmen erhält den Auftrag, die Fassade mit einer passenden Gestaltung zu versehen.
Entwickeln Sie mehrere Gestaltungsentwürfe und stellen Sie diese dem Auftraggeber zur Entscheidung vor.

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
11.1.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Gegebenheiten des Objekts erfassen - Gebäudeart - Standort - Funktion - Form und Gliederung - architektonische Elemente - vorgegebene Farbtöne Sich über Gestaltungsgrundsätze informieren - Farbenlehre - Formenlehre - Werkstoff- und Materialstruktur	8	Bilder Auftragsbeschreibung Gestaltungsvorlage Vorortbegehung LF 4, LF 8
11.1.2	Entscheiden/ Durchführen	Konzept zur Farbauswahl erstellen und begründen Gestaltungsentwürfe anfertigen Gestaltungsentwürfe dem Kunden präsentieren	8	Farbfächer LF 4 Farbentwürfe mit digitalen und manuellen Techniken Deutsch/Kommunikation
11.1.3	Bewerten/ Reflektieren	Gestaltungsentwürfe und Präsentation reflektieren Kundenzufriedenheit beurteilen Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Gestaltungsentwürfe diskutieren	4	Bewertungsbogen

Lernfeld 12GI	Innenräume bekleiden und gestalten	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
Lernsituationen	12.1 Komplexe Auftragssituation analysieren 12.2 Gestaltungsmöglichkeiten für Decken, Wände und Böden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen diskutieren 12.3 Ausgewählte Gestaltung des repräsentativen Beratungsraumes planen 12.4 Musterfläche für ein ausgewähltes Detail anfertigen und eigene Planung überprüfen	6 Ustd. 30 Ustd. 24 Ustd. 20 Ustd.
Lernsituation	12.4 Musterfläche für ein ausgewähltes Detail anfertigen und eigene Planung überprüfen	20 Ustd.
Auftrag	Ihr Ausbildungsbetrieb erweitert sich und übernimmt ein bestehendes Malerunternehmen. Im Zuge dessen sollen die Räume modernisiert werden. Dazu gehören der Empfangsbereich, Büros, ein Lager, Sozialräume und ein repräsentativer Beratungsraum. Für den Beratungsraum wurden bereits Gestaltungsmöglichkeiten mit der Betriebsleitung diskutiert und ein Entwurf ausgewählt. Sie erhalten den Auftrag, eine Musterfläche nach Gestaltungsentwurf anzufertigen und dem Geschäftsführer zu präsentieren. Überprüfen Sie abschließend den zuvor erstellten Arbeitsablaufplan und die Materialliste.	

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
12.4.1	Analysieren/ Informieren/ Planen	Arbeitsauftrag analysieren Farbtöne und Materialien unter Beachtung des Gestaltungsentwurfs zusammenstellen Digitale Vorlage für die kommunikative Gestaltung auswählen Arbeitsablaufplan für die Herstellung der Musterfläche erstellen <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschritte - Materialien - Werkzeuge, Geräte - Zeitbedarf Möglichkeiten für sparsamen und umweltverträglichen Materialeinsatz prüfen	4	LF 4, LF 8 Farbtonkarten, Materialproben, Musterkataloge Logo oder Schriftzug nach Kundenvorgabe
12.4.2	Entscheiden/ Durchführen	Arbeitsplatz einrichten <ul style="list-style-type: none"> - Werkzeuge, Geräte - Abdeckarbeiten Ausgewählte Materialien bereitstellen <ul style="list-style-type: none"> - Decken-, Wand- und Bodenbelag - Beschichtungsstoffe - Dekorelemente Musterfläche vorbereiten <ul style="list-style-type: none"> - Untergrundvorbereitung - Flächeneinteilung 	12	gerätegestützter Unterricht Musterplatte, Kabine

Nr.	Handlung	Kompetenzentwicklung	Ustd.	Hinweise
		<p>Gestaltung der Musterfläche ausführen - Decken-, Wand- und Bodenbeläge - Beschichtung - dekorative Techniken</p> <p>Kommunikative Gestaltung umsetzen</p> <p>Musterfläche dem Geschäftsführer präsentieren und Rückmeldung einholen</p> <p>Arbeitsplatz aufräumen, Werkzeuge und Geräte reinigen</p> <p>Entsorgung von Reststoffen sicherstellen</p>		<p>Klebearbeiten, Lasur- oder Spachteltechniken, Blattmetalle</p> <p>Schrift oder Logo</p> <p>digitale Vorlage, Folie oder Schablone</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Entsorgungsvorschriften</p>
12.4.3	Bewerten/ Reflektieren	<p>Eigene Leistung einschätzen</p> <p>Ausführung reflektieren und mit Arbeitsablaufplan und Materialliste abgleichen</p> <p>Rückmeldung und Zufriedenheit des Geschäftsführers einordnen</p> <p>Optimierungsmöglichkeiten in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz diskutieren</p>	4	<p>Selbst- und Fremdkritik</p> <p>Kundenperspektive</p>

6 Berufsbezogenes Englisch

Berufsbezogenes Englisch bildet die Integration der Fremdsprache in die Lernfelder ab. Der Englischunterricht im berufsübergreifenden Bereich gemäß den Vorgaben der Stundentafel und der Unterricht im berufsbezogenen Englisch stellen eine Einheit dar. Es werden gezielt Kompetenzen entwickelt, die die berufliche Mobilität der Schülerinnen und Schüler in Europa und in einer globalisierten Lebens- und Arbeitswelt unterstützen.

Der Englischunterricht orientiert auf eine weitgehend selbstständige Sprachverwendung mindestens auf dem Niveau B1 des KMK-Fremdsprachenzertifikats¹⁰, das sich an den Referenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GeR) orientiert. Dabei werden die vorhandenen fremdsprachlichen Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion um berufliche Handlungssituationen erweitert.¹¹ Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollten motiviert werden, sich den Anforderungen des Niveaus B2 zu stellen.

Grundlage für den berufsbezogenen Englischunterricht bilden die in den Lernfeldern des KMK-Rahmenlehrplans formulierten fremdsprachlichen Aspekte. Der in den Lernfeldern integrativ erworbene Fachwortschatz wird in vielfältigen Kommunikationssituationen angewandt sowie orthografisch und phonetisch gesichert. Relevante grammatische Strukturen werden aktiviert. Der Unterricht strebt den Erwerb grundlegender interkultureller Handlungsfähigkeit mit dem Ziel an, mehr Sicherheit im Umgang mit fremdsprachigen Kommunikationspartnern zu entwickeln. Damit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, im beruflichen Kontext erfolgreich zu kommunizieren.

Der Unterricht im berufsbezogenen Englisch ist weitgehend in der Fremdsprache zu führen und handlungsorientiert auszurichten. Dies kann u. a. durch Projektarbeit, Gruppenarbeit und Rollenspiele geschehen. Dazu sind die Simulation wirklichkeitsnäher Situationen im Unterricht, die Nutzung von Medien und moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie das Einüben und Anwenden von Lern- und Arbeitstechniken eine wesentliche Voraussetzung.

Vertiefend kann berufsbezogenes Englisch im Wahlbereich angeboten werden. Empfehlungen dazu werden in den berufsgruppenbezogenen Modulen des Lehrplans Englisch für die Berufsschule/Berufsfachschule gegeben.

Die Teilnahme an den Prüfungen zur Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen Niveau B1 oder Niveau B2 in der beruflichen Bildung in einem berufsrelevanten Bereich kann von den Schülerinnen und Schülern in Abstimmung mit der Lehrkraft für Fremdsprachen individuell entschieden werden.

¹⁰ Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_11_20-Fremdsprachen-berufliche-Bildung.pdf

¹¹ Kompetenzbeschreibungen der Anforderungsniveaus siehe Anhang

1. Ausbildungsjahr

Berufsbezogenes Englisch mit Bezug zu	Zeitrichtwert: 10 Ustd.
Lernfeld 1: Oberflächen vorbereiten und beschichten	
Ziele	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein technisches Glossar mit Bezeichnungen für <i>Handwerkszeuge</i> sowie <i>Materialien zur Vorbereitung und Durchführung von Beschichtungsarbeiten</i> . Sie beschreiben die <i>Arbeitsplatzsituation</i> und benennen <i>Farbtöne</i> unter Verwendung fachspezifischer Begriffe in der Fremdsprache. Sie erläutern unter Einsatz von Hilfsmitteln einfache <i>betriebliche Abläufe</i> und die entsprechenden <i>Unfallverhütungsvorschriften</i> .	
Didaktisch-methodische Hinweise	
Neben der Vertiefung des Grundwortschatzes spielt der Erwerb von fachspezifischem Vokabular eine große Rolle. Englischsprachige Anleitungen und Produktbeschreibungen dienen als Grundlage für die Erarbeitung inhaltlicher und sprachlicher Schwerpunkte. Bei der Erschließung fachspezifischer Lexik können sowohl Fachwörterbücher, Lehrbücher und Arbeitshefte als auch Software und Internetquellen genutzt werden. Es empfiehlt sich, die für die mündliche oder schriftliche Funktionsbeschreibung relevanten Fachbegriffe in ihrer Schreibweise und Aussprache in vielfältigen Übungen zu festigen.	

Anhang

Die Niveaubeschreibung des KMK-Fremdsprachenzertifikats¹² weist folgende Anforderungen in den einzelnen Kompetenzbereichen aus:

Rezeption: Gesprochenen und geschriebenen fremdsprachigen Texten Informationen entnehmen

Hör- und Hörsehverstehen

Niveau B1

Die Schülerinnen und Schüler können geläufigen Texten in berufstypischen Situationen Einzelinformationen und Hauptaussagen entnehmen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.

Niveau B2

Die Schülerinnen und Schüler können komplexere berufstypische Texte global, selektiv und detailliert verstehen, wenn in natürlichem Tempo und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn diese leichte Akzentfärbungen aufweist.

Leseverstehen

Niveau B1

Die Schülerinnen und Schüler können geläufigen berufstypischen Texten zu teilweise weniger vertrauten Themen aus bekannten Themenbereichen Einzelinformationen und Hauptaussagen entnehmen.

Niveau B2

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe berufstypische Texte, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen aus bekannten Themenbereichen, global, selektiv und detailliert verstehen.

Produktion: Fremdsprachige Texte erstellen

Niveau B1

Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel geläufige berufstypische Texte zu vertrauten Themen verfassen.

Niveau B2

Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufstypische Texte aus bekannten Themenbereichen verfassen.

¹² Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_11_20-Fremdsprachen-berufliche-Bildung.pdf

Mediation: Textinhalte in die jeweilige Sprache übertragen und in zweisprachigen Situationen vermitteln**Niveau B1**

Die Schülerinnen und Schüler können fremdsprachlich dargestellte berufliche Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wiedergeben. Sie können unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel in deutscher Sprache dargestellte Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache übertragen.

Niveau B2

Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt komplexer fremdsprachlicher berufsrelevanter Texte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch sowohl wiedergeben als auch zusammenfassen. Sie können unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel den Inhalt komplexer berufsrelevanter Texte aus bekannten Themenbereichen in deutscher Sprache sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache sowohl übertragen als auch zusammenfassen.

Interaktion: Gespräche in der Fremdsprache führen**Niveau B1**

Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel geläufige berufsrelevante Gesprächssituationen, in denen es um vertraute Themen geht, in der Fremdsprache weitgehend sicher bewältigen, sofern die am Gespräch Beteiligten kooperieren, dabei auch eigene Meinungen sowie Pläne erklären und begründen.

Niveau B2

Die Schülerinnen und Schüler können unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufsrelevante Gesprächssituationen, in denen es um komplexe Themen aus bekannten Themenbereichen geht, in der Fremdsprache sicher bewältigen, dabei das Gespräch aufrechterhalten, Sachverhalte ausführlich erläutern und Standpunkte verteidigen.

7 Hinweise zur Literatur

KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Bonn. Stand: Juni 2021.

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf

Landesamt für Schule und Bildung: Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne. 2022.

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/14750>

Landesamt für Schule und Bildung: Operatoren in der beruflichen Bildung. 2021.

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/39372>

Hinweise zur Veränderung des Arbeitsmaterials richten Sie bitte an das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Notizen:

Die für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zugelassenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien sind in der Landesliste der Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen in ihrer jeweils geltenden Fassung enthalten.

Die freigegebenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien finden Sie als Download unter <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>.

Das Angebot wird durch das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, ständig erweitert und aktualisiert.